

X.

Botanische Bemerkungen

von

dem Herausgeber.

i. *Lopezia* ist eine Pflanzengattung der ersten Klasse, die den Namen eines spanischen Botanikers Lopez verewigt und in Mexico zu Hause ist. Ohngeachtet sie erst vor einigen Jahren nach Europa kam, so sind doch schon drei Abbildungen von derselben erschienen, und ihr eben so viele Trivialnamen, (ein unvermeidliches Uebel unserer Zeit) beigelegt worden. Denn die *Lopezia hirsuta* Iacq. ist nach Willdenow, nur Abart von *L. mexicana* Iacq., die Cavanillers *Lopezia racemosa* nannte. Diese *Lopezia* ist von dem Herrn Director Schrank in Rücksicht der Gattungskenzeichen äußerst genau, in der botanischen Zeitung (Jahrgang 1802. nr. 20. S. 1.) beschrieben worden. Im Vorbeigehen wundert sich H. S. über die schnelle Verbreitung dieser Pflanze, da sie für den all-

täglichen Beobachter nichts habe, was in die Augen fiel, und ihr ganzes Ansehen den allermeisten Wiesenpflanzen viel nachstehe. Dagegen ist Herr Prof. Sprengel mehr Gönner dieser Pflanze. Er sagt von ihr, (Gartenzeitung 1804 S. 236) indem er sie unter die Zierpflanzen stellt: „ein ungemein angenehmes Gewächs, dessen schöne rothe Blümchen eine sehr zierliche Form haben.“ Ich will über diese verschiedenen Meinungen nicht richten, denn auch hier wird es heißen müssen: de gustibus non est disputandum, aber doch könnten wohl meine Erfahrungen diese verschiedenen Meinungen rechtfertigen. Ich säete die Saamen von *Lopezia* im Frühjahr ins Land; die Saamen gingen bald auf, machten kaum Schuhhohe einfache Stengel, blüheten und verdorreten, ohne eben schöne Gewächse gewesen zu seyn. Ich hatte aber auch im März einige Saamen in Blumentöpfe gesäet, die im Glashause standen; aus diesen wurden im Mai die Pflanzen mit der nöthigen Vorsicht in die Erde gebracht. Diese Pflanzen wuchsen sehr geschwind und hoch heran, so daß ich um Platz zu machen alle bis auf zwei ausreißen mußte. Der October kam heran, und noch blüheten diese Pflanzen nicht. Ich versetzte also

abermahls eine Pflanze in einen Blumentopf, und brachte sie wieder in das Glashaus. Hier hat sie jetzt (im December) über zwei Fuß Höhe erreicht, treibt 20 Aeste, und alle Aeste blühen. Diese Pflanze, muß ich bekennen, nimmt sich sehr schön aus.

2. *Circaea*, flora danica Tab. 20. Wird von den Botanikern in Deutschland als *Circaea alpina* citirt, Tab. 256 in demselben Werke als *Circaea lutetiana*. Der Engländer Smith verfährt umgekehrt, und gibt die erste Abbildung für *C. lutetiana*, letztere für *C. alpina* aus; wer mag wohl Recht haben?

3. Bei *Circaea intermedia* Ehrh. sagt Hoffmann, welcher die natürlichen Exemplare vor sich hatte, magnitudine a sequenti (*Circaea alpina*) differt. Aber die bloße Größe gibt ja bei den Pflanzenarten kein wahres Unterscheidungszeichen ab. Ueberhaupt scheint es, daß *Circaea alpina*, welche nirgends auf hohen Alpen, sondern nur höchstens in der Waldregion in subalpinis und auch in Wäldern des flachen Deutschlands wächst, von *C. intermedia* nicht wesentlich verschieden seye.

4. *Salvia verticillata*. In den *Spec. plantarum* wird eine *Ubart*, unter den *Synonymis*: *Horminum sylvestre hirsutum*, *Cap-sanae folio*, *flore caesio*, *Barr. icon. 199.* und *Horminum folio rapi*, *Buxb. Cent. V. app. 43. f. 23.* angeführt. Aber dies scheint mir keine *Ubart*, sondern die wahre Pflanze selbst zu seyn, denn die *Wurzelblätter* dieser Pflanze, nehmen im *Alter* am *Grunde* tiefere *Einschnitte* an, wodurch solche *filia Lapsanae* oder *Rapi* entstehen.

5. *Veronica urticaefolia* ist eine *planta ex regionibus subalpinis sylvaticis*, die auch in *botanischen Gärten*, im *freien Lande*, oder, wie man hier spricht, im *kalten Boden*, gut *fortkommt*.

Es ist gar kein übler Gedanke, die *Trivial Benennungen* einiger Pflanzen, von den *Blättern* anderer *Gewächse* zu *entlehnen*, die *gemein* und *bekannt* sind, z. B. *Urtica*, *Hedera*, *Serpillum*, weil sie gleich, bei *Aussprechung* der *Namen* auf die *Blattform* *hindeuten*, und zu *Vergleichungen* führen. Aber hat man denn keine *Regeln*, nach welchen diese aus *zwei nominibus propriis* bestehenden *Namen* in dem *ersten Worte*

geendigt werden, und wäre die Endigung gleichgültig, sollte man dann nicht mit mehr Uebereinstimmung zu Werke gehen? *Veronica hederifolia* schreibt Hoffmann in Deutschlands Flora; *Veronica hederifolia* schreibt Linné. *Veronica urticaefolia* steht in Linné's Spec. plantarum; ebendasselbst findet man aber auch *Salvia urticifolia*. Eine eigene Verwandniß scheint es mit dem Namen *quercifolia* zu haben.

6. *Eriophorum gracile* Roth., (das im botanischen Taschenbuch für 1800 S. 106 beschriebene, und in Sturm's Flora, zehntes Heft abgebildete *Eriophorum triquetrum*) soll nach Herr Roth und Dietrich auf den Salzburgerischen Alpen wachsen; wo stehet das geschrieben?

7. *Eriophorum Scheuchzeri* wächst nach Dietrich's Lexicon bei Regensburg. Bei solchen Gelegenheiten sagte Herr Ehrhart, wie ehedem die Nürnberger: mit Nichten!

8. Das bisher in Deutschland unter dem Namen *Sylvestre* Pollich bekannte *Galium* heißt nun in den Linneischen spec. plant. *Galium Bocconi*, Allion. ped. nr. 24. Herr Mönch aber citirt bei der Pollichischen Pflanze,

Galium tenuifolium, Allion. pedem. nr. 23.
 Wer Recht hat, mögen die Besitzer von Allions
 Werk entscheiden.

9. Herr Schweigger führt in seiner
 Flora Erlangensis ein *Galium glabrum* auf;
 aber es existirt schon eine Pflanze dieses Na-
 mens, vom Vorgebürge der guten Hoffnung.

10. *Viola tricolor* und *arvensis* gibt
 Herr Mönch als perennirend an; sie sind aber
 nur einjährig.

11. *Campanula pyramidalis* ist keine
 planta perennis, sondern biennis.

12. *Datura fastuosa* ist nach Herrn
 Mönch eine perennirende Pflanze, die im Warm-
 hause überwintert wird; andere Schriftsteller
 geben sie als Sommergewächs an. Bei uns
 hat sich solche im botanischen Garten wie eine
 einjährige Pflanze erhalten.

13. *Mirabilis*. Eine bekannte sehr schöne
 Pflanzengattung, die drei Arten in sich faßt,
 welche in Deutschlands Gärten häufig als Zier-
 pflanzen gezogen werden, nemlich: *mirabilis*
dichotoma, *longiflora* und *lalappa*. Auf fol-

gende Art kann man sehr schöne Pflanzen erhalten. Man fülle im Merz einen kleinen Blumentopf mit guter Erde, stecke einen Zoll tief den Saamen hinein, und bringe den Topf in die Wärme. Die Pflanze wird zum Vorschein kommen, und zu der Zeit, da sie der Nachtfroste wegen ins Land versetzt werden kann, einen Finger lang seyn. Man versetze sie nun, mit der Vorsicht, daß man den Scherben umkehrt, die Erde samt der Pflanze heraus nimmt, und an eine sonnichte Stelle im Garten bringt. Bis im August wird die Pflanze fast drei Schuh hoch seyn und viele hundert Blumen ansetzen.

Sind nun diese Pflanzen einjährig, wie man gewöhnlich glaubt, und wie aus der erzählten Lebensperiode zu erhellen scheint, oder sind sie perennirend, wie viele Schriftsteller angeben? Man könnte vielleicht beide Fragen bejahen. Die im Frühjahr gesäete Pflanze blühet im Sommer und stirbt im Herbst ab; die Wurzel verfault in der Erde während dem Winter, und die Einjährigkeit ist bewiesen. Aber, man grabe die Wurzel im Herbst aus, bewahre sie im trockenen Sande, bringe sie im Frühjahr wieder unter die Erde, und die Pflanze

kommt zum Vorschein, und bringt reichliche Früchte. Ein unbezweifelter Beweis des Ausdauernd.

Die Betrachtung der eben genannten drei Arten von *Mirabilis* gibt uns Beweise, wie sehr die bisherigen Charactere der Pflanzen noch unbestimmt sind. Herr Willdenow hat für nöthig gefunden, die Kennzeichen von *M. Talappa* und *longiflora* zu verbessern. Warum ist nicht auch das nehmliche mit *M. dichotoma* geschehen? Wenn sich diese Pflanze hinlänglich durch *flores solitarios* unterscheidet, so bedürfen wir die Beschaffenheit der Blätter nicht zu wissen, aber Herr Rösch legt ebenfalls der *Mirabilis dichotoma* *flores congestos* bei. Nun stehen in unserm botanischen Garten drei Pflanzen, davon sich eine als *M. longiflora* durch die langen Blüthen legitimirt. Die andern beiden kommen in allen Stücken überein, aber die Farbe der Blumen ist verschieden, die eine ist roth, die andere weiß. Beide sind wahrscheinlich *M. Talappa*, aber die verschiedenen oben angegebenen Bestimmungen werden immer noch Zweifel übrig lassen.

14. *Athamanta pubescens* Retz. ist nach Herr Mönch eine niedrige Abart von *A. Libanotis* Linn. Mir ist diese Angabe sehr wahrscheinlich, denn ich fand bei Heiligenblut eine niedrige Dolde, die mir unbekannt war, und in welcher ich *Seseli montanum*, oder eine andere dergleichen Dolde zu finden hoffte. Ich ging schon ans Ausgraben, sahe mich aber zugleich nach mehreren Exemplaren um, fand, daß sie hie und da größer, und sogar zwei Schuh hoch waren, erkannte endlich die gemeine *A. Libanotis*, und ging betrübt von dannen.

15. *Erica carnea* Linn. (herbacea Jacq.) wird nach allen Pflanzencatalogen, im Glashaufe, (frigidarium) überwintert. Es geschieht dieß wahrscheinlich, um diesen Zierstrauch, welcher am natürlichen Standorte im Merz blühet, mitten im Winter in voller Blüthe zu haben, da er sich denn auch sehr gut ausnimmt. Uebrigens aber hält er sehr wahrscheinlich in ganz Deutschland die freie Winterkälte aus, indem er in hiesiger Gegend ungemein häufig in Bergwäldern vorkommt.

16. *Stellera Passerina* wird vom Herrn Mönch als ein Strauch angegeben, welcher im Glashaufe

Glashause überwintert werden muß. Dies ist ohne Zweifel ein Irrthum, denn diese Pflanze ist nur einjährig, und bedarf um so weniger überwintert zu werden, da sie mitten in Deutschland wild wächst.

17. *Saxifraga umbrosa* Linn. und *Saxifraga cuneifolia* Scop. sind nach Herrn Mönch einerlei Gewächse, welches sehr wahrscheinlich ist. Vielleicht ist davon auch *Saxifraga hirsuta*, die Herr Willdenow zwischen beiden in die Mitte stellt, nicht verschieden. *Arenaria media* wächst nach Herrn Willdenow in England und ist ein Sommergewächs. Herr Smith führt diese Art in der Flora britann. als Varietät von *A. marina* an. Herr Mönch welcher die *A. media* umständlich beschreibt, gibt sie als eine perennirende Pflanze an, die im Glashause überwintert wird. Was hat es wohl eigentlich für eine Verwandniß mit dieser Pflanze?

18. *Saxifraga burseriana* führt in dem Linneischen Spec. plantarum folgenden Character: foliis aggregatis imbricatis triquetris subulatis laevibus, caule subnudo unifloro. Herr Dr. Host hat in seiner Flora Hoppe Taschenb. 1805, R

austriaca diese Definition beibehalten, aber das
 Wort triquetris, ausgelassen. Herr Prof. Dr.
 von West in Klagenfurt behauptet in der bota-
 nischen Zeitung 1804 S. 96. daß die Blätter
 nicht triquetra, sondern plana carinata seyen.
 La peyrouse gibt in seiner Monographie über
 die in den Pyreneen einheimischen Steinbrechar-
 ten, von Saxifraga burseriana folgenden Cha-
 rakter: foliis rosulatis imbricatis triquetris,
 spinoso ciliatis: floribus fastigiatis: petalis
 crispo-reflexis. Von einem Manne, der mit
 allem Fleiße eine Monographie bearbeitet, sollte
 man doch wohl keine Unrichtigkeiten vermuthen;
 wir wollen sehen! Ich habe die Saxifraga bur-
 seriana an der nemlichen eigenthümlichen Stelle,
 wo Burser sie zuerst entdeckte (auf dem Rab-
 stadter Tauern), gesammelt, und solche jetzt vor
 mir liegen, sie hat aber keine folia triquetra,
 sondern plana, carinata, keine folia spinoso-
 ciliata, sondern nuda, keine Flores fastigiatos
 sondern immer pedunculos unifloros keine pe-
 tala crispo-reflexa, sondern plana, recta.
 Unmöglich kann La Peyrouse's Pflanze Saxi-
 fraga burseriana seyn, sondern es ist wahrschein-
 lich die Varietas caulibus quinquefloris, flo-
 ribus fastigiatis, die Wandelle auf dem Berge

Cango in Italien entdeckt hat, und die eine eigene Species ausmacht.

19. *Lavendula multifida* ist nach Herrn Mönch im freien Lande ein Sommergewächs, im Glashause aber eine perennirende Pflanze. Herr Willdenow gibt sie als einen Strauch an. Meine Erfahrung bestätigt Herrn Mönchs Angabe vollkommen, und ist ein Beweis, wie sehr Behandlungsart auf die Dauer der Pflanzgen Einfluß hat.

20. Herr Prof. Hoffmann hat in der neuesten Flora german. nur ein einziges *Marrubium*, nemlich vulgare. Ich wünschte also sehr, zu wissen, was das für eine Art sey, die von Herrn von Leyffer und von Herrn Dr. Schwägerichen auf dem Kirchhofe zu Erdesborn gesammelt wurde.

21. *Dracocephalum thymiflorum* gibt Herr Mönch als perennirend an; es ist aber ein Sommergewächs.

22. *Dracocephalum canescens* ist nach Willdenow und Dietrich ein Sommergewächs, nach Herrn Mönch aber perennirend; letzterer hat recht, denn die Pflanze dauert in hiesigem Garten, im freien Lande, aus.

23. Anstatt *Digitalis Winterli* Roth. hat Herr Dietrich, (Lexicon 614) immer *Digitalis lanata* Ehrh. erhalten. Dies ist sehr natürlich, denn die erstere Pflanze ist von letzterer nicht einmal eine Varietät, wie Roth glaubt, sondern eine und dieselbe Pflanze.

24. *Thlaspi saxatile* ist nach Herrn Mönch perennirend, nach Herrn Willdenow einjährig; in dem hiesigen botanischen Garten hat diese Pflanze im ersten Jahre reifen Saamen getragen und ist ganz ausgegangen.

25. *Thlaspi campestre* ist nach einigen Schriftstellern einjährig, nach andern zweijährig. Die Wahrheit ist auf Seite der letztern.

26. *Geranium striatum* ist nicht einjährig, wie Herr Mönch glaubt, sondern perennirend.

27. *Trifolium rubens* wird von Herrn Mönch als eine jährige Pflanze angegeben. In unsern Gegenden ist sie perennirend.

28. Der, von mir auf dem Benstedter Vogelsberge bei Halle gesammelte *Aster acris*

Leysseri, möchte wohl *Aster alpinus* Linn. seyn.

29. Bei *Satyrium albidum* sagt Hoffmann: odor fragrans *Heliotrop. peruviani*, aber diese Bemerkung gehört zu *Satyrium nigrum*, und kann auch füglich zu *Orchis odoratissima* gesetzt werden.

30. "Warum, sagt Herr von Hohenwarth, zieht man *Orchis odoratissima* nicht in Gärten, wo es doch leicht fortkommen dürfte, da es kein Alpengewächs ist; besonders da es noch Niemanden gelingen wollte, das *Satyrium nigrum* zu einem Gartengewächse zu machen?,"

Ich glaube, daß beide Pflanzen sehr gut im Garten fortkommen, da ich es aus Erfahrung von *Ophrys Loeselii*, *Monorchis* und *Monophyllos*, von *Satyrium viride*, von *Orchis conopsea*, *militaris* und *ustulata*, überzeugt bin; aber man kann jene Gewächse im frischen Zustande nicht so leicht habhaft werden, als die Herren Botaniker in Kärnthen.

31. *Equisetum eburneum* Roth. und *E. Telmateia* Ehrh. sind eine und dieselbe

be Species, und bedürfen also nicht des Uebergehens von einem ins andere.

32. *Osmunda Lunaria* β. C. ist allerdings eine eigene Species und fehlt in Hoffmann's und Roth's Floren von Deutschland. Vergl. *Botrychium rutaceum* Swartz.

33. Bei *Asplenium viride* sagt Roth: adeo simillimum antecedenti, (*Asplenio Trichomani*) ut vix, ac ne vix quidem characteres specifici constantes erui queant.

Ich glaube folgende Differenzen sind deutlich, und beständig:

<p><i>Asplenium viride</i> pinnis petiolatis inciso-crenatis, rhomboso-subrotundis basi truncatis; fructificationibus in maculis sparsis mox confluentibus digestis; involucre obsolete; stipite basi fusco utrinque canaliculato.</p>	<p><i>Asplenium Trichomanes</i> pinnis sessilibus obsolete crenatis, obovatis basi subtruncatis; fructificationibus in lineolis parallelis digestis; involucre manifesto persistenteque; stipite fusco hinc canaliculato inde convexo.</p>
--	--

34. *Athyrium fontanum* Roth. wächst nicht in Deutschland und muß also in dessen Flora ausgestrichen werden.

35. *Athyrium Halleri* Roth. führt Herr Swarz als zweifelhaft auf, aber die Pflanze ist sehr bestimmt, nemlich *A. fontanum* R., *Polypodium fontanum* Linn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1805

Band/Volume: [1805](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [X. Botanische Bemerkungen von dem](#)

[Herausgeber. 248-263](#)